

**Spricht man von TERRY RICHARDSON, so kann man getrost behaupten, man spreche von einem Phänomen. Denn ganz gleich, ob man seine Arbeiten nun lieben oder hassen mag, dass er ein Phänomen ist, kann man ihm nicht absprechen, nicht nach über zwanzig Jahren im Business.**

Für Terry Richardson war eines schon sehr früh klar: Er wollte so viel Sex, wie er nur irgendwie kriegen konnte. Und eben davon berichtet auch sein fotografisches Werk. Ob es sich nun dabei um Pornografie oder Kunst handelt, ist wohl eher von der Definition von Kunst abhängig, denn geht man von der Definition für Pornografie aus, so ist es eine klare Sache.

Als Sohn eines für seine Zeit recht innovativen Modefotografen war ihm das Medium Fotografie von frühester Kindheit an vertraut, ebenso vertraut wie die Nacktaufnahmen aus dem Penthouse-Magazin, welches er, nach eigenen Angaben, regelmäßig zu ausgedehnten Onanier-Sessions heranzog. Irgendwann reichte es ihm dann wohl nicht mehr, beim Handanlegen lediglich auf Material aus zweiter Hand zurückgreifen zu können, und er begann selbst Aktfotos zu machen.

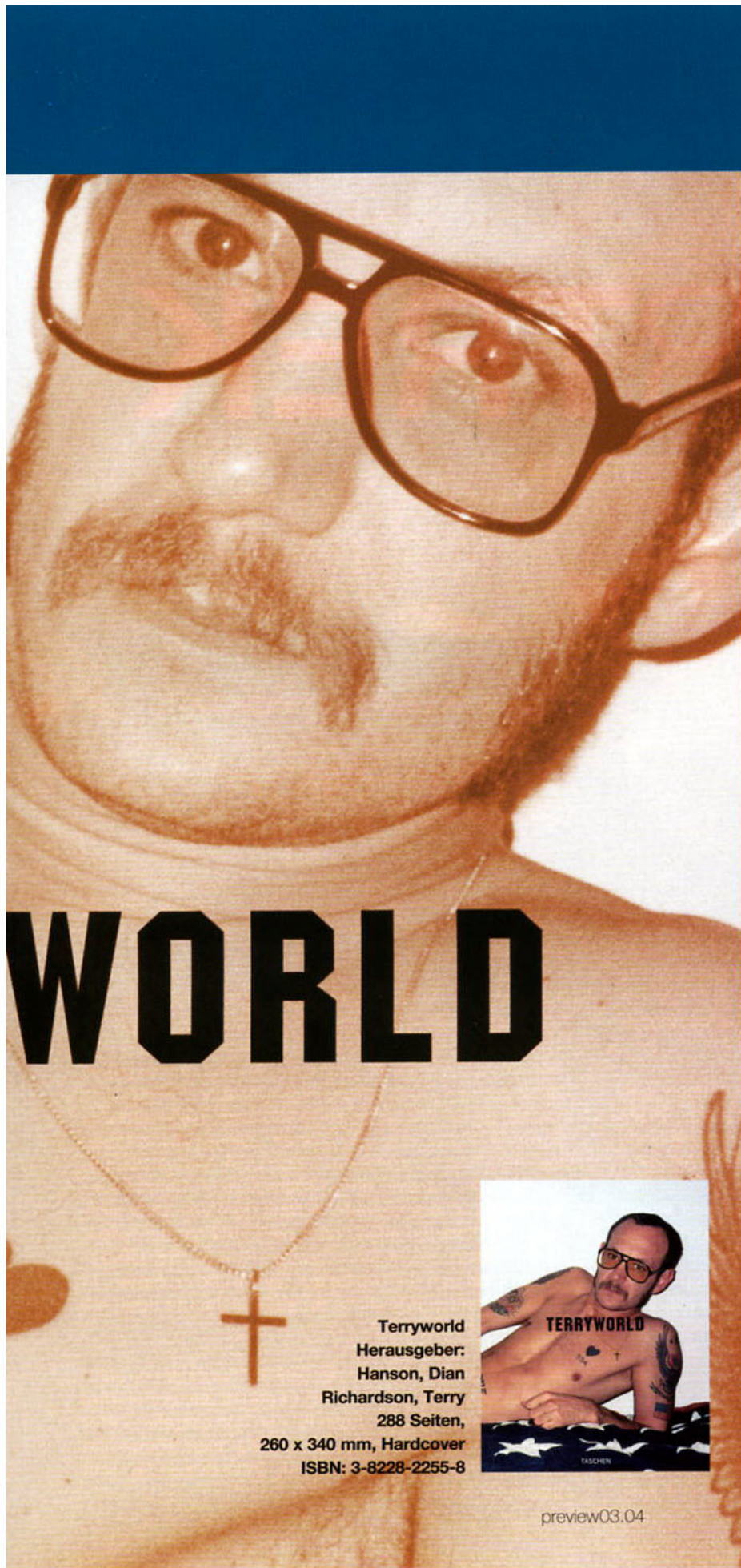


Neben seiner Karriere als Aktfotograf wurde Terry mehr oder weniger nebenbei auch zum gefeierten Modefotografen. 1993 machte er eine Fotoserie von „Kids, die sich zusaufen und dann miteinander rummachen und auf die Straße pissen“; sie wurde am Festival de la Mode als beste neue Fashion-Story des Jahres gekürt. In der Folge arbeitete Terry für Magazine wie etwa ID und The Face. Plötzlich wollten ihn auch all jene New Yorker haben, die ihn wegen seines pornografischen Stils einige Jahre zuvor entschieden abgelehnt hatten. Seine Arbeiten erschienen in der Folge in der Vogue, in Harper's Bazaar und in Dazed&Confused.

Terry Richardson machte unter anderem Modekampagnen für Tommy Hilfiger, Gucci, Levi Strauss und Sisley, wobei er stets dem Image eines schlechten Siebzigerjahre-Pornos treu blieb.

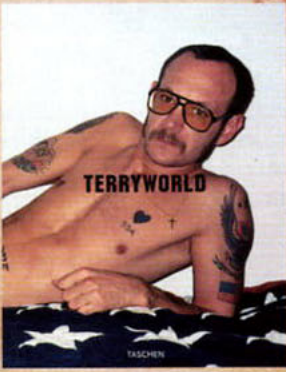
# TERRY

Nun liegt sein „opus magnum“ vor und es handelt sich bei „Terryworld“ tatsächlich um eine eigene Welt. Eine Welt, in der Pornografie zum normalen Leben gehört, so wie Mittagessen oder Zur-Kirche-Gehen. Auf Terrys Fotos wirken die Nackten fast normaler als die Bekleideten, und Geschlechtsteile werden so selbstverständlich präsentiert, wie der Fleischer seine Würste darbietet. Nach eingehendem Studium von „Terryworld“ beginnt man sich zu fragen, ob das alles wirklich nur gestellte Bilder sind, oder ob es sich um einen Abriss unserer Gegenwartskultur handelt. Man ist amüsiert, schockiert – und vor allem fasziniert. Ist das denn wirklich Terryworld, oder ist es unsere eigene Nachbarschaft? Auf jeden Fall ist es ein absolutes Must für Freunde der Fotografie und der Provokationskunst.



# WORLD

**Terryworld**  
Herausgeber:  
Hanson, Dian  
Richardson, Terry  
288 Seiten,  
260 x 340 mm, Hardcover  
ISBN: 3-8228-2255-8



preview03.04